

# Tierschutz ist eine Frage der Haltung

Tierschutz steht seit 2002 als Staatsziel im Grundgesetz. Doch die entsprechende politische Umsetzung kommt nur langsam voran. Besonders für Nutztiere sind die Haltungsbedingungen immer noch unzureichend und verursachen dadurch das Leiden von Millionen von Schweinen, Rindern und Hühnern. Dabei sind gesetzliche Verpflichtungen zum Schutz des Tierwohls dringend geboten: Die Massentierhaltung hat so stark zugenommen, dass Deutschland mittlerweile Weltmeister des Fleischexports ist, vor allem nach China. Der Export von Fleisch- und Milchprodukten nach China hat sich seit 2000 verdreifacht. Vor allem Schwein ist beliebt: 2,4 Millionen Tonnen haben deutsche Händler 2017 exportiert und damit knapp ein Fünftel der geschlachteten Schweine. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind schon weiter und mehrheitlich bereit, mehr Geld für Tierprodukte auszugeben, wenn dadurch ihr Schutz garantiert wird. Jetzt ist die Politik gefragt. Tierschutz ist eben eine Frage der Haltung.

Konzeption: KAI NIEBERT & ANNA GEUCHEN  
Umsetzung: INFOGRAFIKER.COM

## Rinder



## Schweine

### Kriterien für die Schweinehaltung

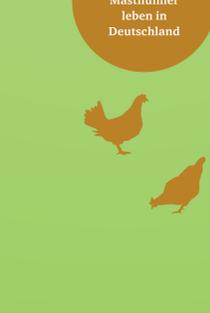
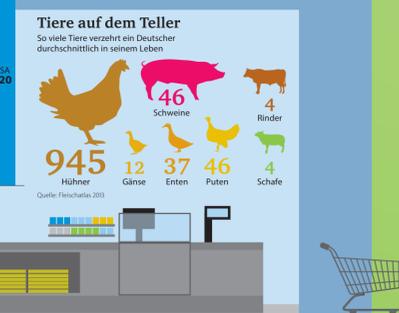
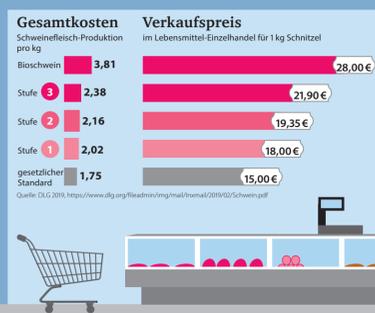
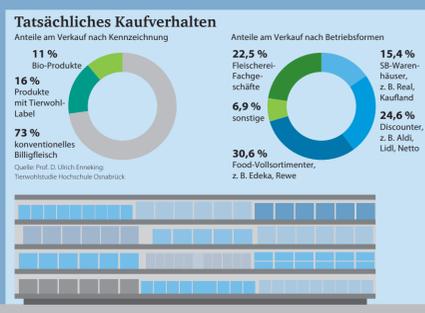


gesetzlicher Standard	Tierwohl Stufe 1	Tierwohl Stufe 2	Tierwohl Stufe 3	Bio Suisse
pro Schwein* 0,75 m <sup>2</sup>	pro Schwein* 0,9 m <sup>2</sup>	pro Schwein* 1,1 m <sup>2</sup>	pro Schwein* 1,5 m <sup>2</sup> davon 0,5 m <sup>2</sup> Auslauf	pro Schwein* 1,65 m <sup>2</sup> Auslauf im Sommer 26 Tage im Monat Zahl der Tiere begrenzt
konventionelles Beschäftigungsmaterial	organisches Beschäftigungsmaterial	organisches Beschäftigungsmaterial	organisches Beschäftigungsmaterial	organisches Beschäftigungsmaterial
Beton- oder Spaltböden	unterschiedliche Bereiche zum Ausruhen, Fressen und Bewegen			
kein Rauhfutter	Rauhfutter	Rauhfutter	Rauhfutter	Rauhfutter
Säugezeit 21 Tage	Säugezeit 25 Tage und Nestbaumaterial	Säugezeit 28 Tage und Nestbaumaterial	Säugezeit 35 Tage und Nestbaumaterial	Säugezeit 42 Tage und Nestbaumaterial
Kürzen der Schwänze im Einzelfall erlaubt	Kürzen der Schwänze im Einzelfall erlaubt (Stressfaktoren minimieren)	Kürzen der Schwänze verboten	Kürzen der Schwänze verboten	Kürzen der Schwänze verboten
betäubungslose Kastration erlaubt bis 2021	betäubungslose Kastration verboten stattdessen Ebermast oder Impfung gegen Ebergeruch	betäubungslose Kastration verboten stattdessen Ebermast oder Impfung gegen Ebergeruch	betäubungslose Kastration verboten stattdessen Ebermast oder Impfung gegen Ebergeruch	betäubungslose Kastration verboten stattdessen Ebermast oder Impfung gegen Ebergeruch
Eigenkontrolle	Eigenkontrolle + jährlich externer Stallklima- und Tränkwassercheck	Eigenkontrolle + jährlich externer Stallklima- und Tränkwassercheck	Eigenkontrolle + jährlich externer Stallklima- und Tränkwassercheck	jährliche Kontrolle durch lizenzierte Prüfer
Transportdauer 24 h	Transportdauer 8 h ab 4h Einstreu und Tränken	Transportdauer 8 h ab 4h Einstreu und Tränken	Transportdauer 8 h ab 4h Einstreu und Tränken	Transportdauer 6 h

## Tierschutz sollte für alle bezahlbar sein

Der jährliche Fleischkonsum in Deutschland liegt stabil bei 59 Kilo pro Person, dennoch hat sich die Einstellung zu den Bedingungen der Tierhaltung deutlich geändert. Viele Verbraucher\*innen sind bereit, höhere Preise für Fleischprodukte zu bezahlen, wenn dadurch Tiere und Umwelt besser geschützt werden. Zudem wünschen sie sich mehr Transparenz über die Haltungsbedingungen und befürworten daher höhere Standards. An der Kasse schlagen sich diese Einstellungen jedoch nicht

nieder: Billig-Fleisch wird mit 70 Prozent deutlich häufiger gekauft als teurere Fleischprodukte mit Tierwohlkennzeichnung oder aus Bio-Produktion. Tatsächlich beträgt der Kostenunterschied in der Fleischproduktion zwischen gesetzlichem Standard und Stufe 3 des Tierwohl-Labels nur 60 Cent, beim Verkaufspreis sind es aber ganze 7 Euro. Hohe Standards in der Tierhaltung sollten für alle leistbar sein.



## Vorbild Eier

Die vier Stufen der Kennzeichnung von 0 für Bioerzeugung bis 3 für Käfighaltung haben das Kaufverhalten grundlegend geändert. Es löste Entscheidungen über das Sortiment im Einzelhandel aus, die zu umwelt- und tierwohlgerechteren Formen der Haltung führten.

